

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 15 (1942-1943)

Heft: 8

Rubrik: Kleine Beiträge

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ken von action indirecte und intention implicite. Er kam zum Schluß, daß die indirekte Gesinnungspflege, die sich in der Weltanschauung des Lehrers, in seiner vaterländischen Gesinnung und seiner inneren Haltung ausdrücke, wesentlicher sei als jede direkte Wissensvermittlung. Zu der gleichen Ansicht, daß der Lehrer seine Schüler nur dann zu Schweizern erziehen könne, wenn er sich selber zum Schweizer erzogen habe, bekannte sich Rektor Müri (Bern), der als besonders wichtig erachtete, daß der Lehrer bestimmten Normen gehorche und nicht bloß Stellvertreter von Ideen sei. Auch Direktor Schmid (Thun) hob auf Grund des Ergebnisses einer Rundfrage an die schweizerischen Lehrer hervor, daß es nicht auf das Wissen, sondern auf die Erarbeitung des schweizerischen Lebensstiles ankomme, was in einer besondern Besinnungsstunde am besten erreicht werden könne. Wie der Deutschlehrer durch systematischen Unterricht die Schüler zum Erlebnis des Schweizerischen in Aufsätzen und Vorträgen anleiten kann, tat Dir. Frey (Wettingen) dar, der auf Grund seiner langjährigen Erfahrungen auseinandersetzte, wie er an Hand eines pädagogisch genau abgepaßten Systems von Aufsätzen und schriftlichen Arbeiten seine Schüler mit volkskundlichen, wirtschaftlichen, persönlichen und staatlichen Fragen und Problemen bekannt mache. Das siebente Thema beschlug ein Sorgenkind des Erziehungsproblems, dem Prof. L. Gautier (Genf) mit seinem Exkurs

über die „tricherie“ und die falsche „camaderie“ auf den Leib rückte. Die Schwierigkeiten verhehlte er sich dabei keineswegs, die trotz unablässigen Versuchen, in die Schüler den Geist echter Kameradschaft und echter Kollegialität einzupflanzen, auch in Zukunft immer wieder entstehen und das Erziehungswerk teilweise in Frage stellen. Des Lehrers ständiger Kampf muß aber gegen seine eigene Bequemlichkeit gehen, der nach der Meinung des letzten Redners Prof. Heinz Schilt (Biel) nur dadurch zum siegreichen Ende gebracht werden kann, daß der Lehrer Normen gehorcht, die durch sein Fach und seine religiöse Weltanschauung bestimmt sind.

In einer kurzen Zusammenfassung gab Direktor Meylan seiner Hoffnung Ausdruck, daß diese Tagung im alltäglichen Schulleben und im Kampf gegen die tricherie wie gegen die eigene Bequemlichkeit ihre Früchte tragen werde, um so die Schulen nach den Worten von Vinet zu wahren und wirklichen „fabriques d'hommes“ zu machen. Wer sich nach dieser langen Sitzung zur Stärkung in den Kursaal begab, wo redegewandte Meister des Wortes das Lob der Stadt Baden aber auch des Gymnasiallehrervereins sangen, dem harrte ein unerwarteter Genuss in der fabelhaften Stegreifrede von Alt-Rektor Banz, der in seiner geradezu klassischen „Abschieds“-Rede der fruchtbaren Mitarbeit im Schweizerischen Gymnasiallehrerverein dankend gedachte.

Kleine Beiträge

Zürcher Elementarlehrer-Konferenz und Schweiz. Jugendschriftenwerk

Wie rasch hat nicht so ein aufgeweckter Zweitklässler sein Lesebuch zu Ende gelesen!

Schon nach den ersten Schultagen ist ihm sein Inhalt nicht mehr neu und verliert nach und nach an Interesse. Da würde eine Abwechslung hie und da wohl tun.

Die Elementarlehrer-Konferenz des Kantons Zürich bemüht sich schon seit längerer Zeit, Lesestoffe kleineren Umfangs zu schaffen, die neben dem Schulbuch gebraucht werden könnten. Sie sollen Lesestücke enthalten, die sich auf den Unterrichtsstoff beziehen, diesen beleben und ergänzen.

Nun ist dieser Plan in Verwirklichung begriffen. Zur Lösung der Aufgabe hat sich die Elementarlehrer-Konferenz die Mitarbeit des Schweiz. Jugendschriftenwerkes gesichert, das nun das erste Heft dieser Reihe vorlegt:

Nr. 127 „Bei unseren Blumen“.

Die künstlerische Ausstattung stammt vom Kunstmaler Remi Nüesch.

Sowohl der Inhalt, Stücke aus der Feder namhafter Jugendschriftsteller, als auch die kindertümliche Illustrierung bieten Gewähr, daß das Werklein Freude in jede Schulstube und in jedes Kinderherz bringt, wo es gelesen wird.

Schulausgabe Fr. —.50, gewöhnliche SJW-Ausgabe Fr. —.40. Erhältlich in Buchhandlungen, Kiosken, Schulvertriebsstellen und bei der Geschäftsstelle des SJW, Zürich 1, Stampfenbachstr. 12.

Schulfunksendungen

Freitag, 13. November: **Ein Schweizer Pflanzer und seine Neger im belgischen Kongo.** W. Borter, Rüscheegg (Bern) erzählt von seinen Erlebnissen als Pflanzer, er berichtet von Kaffeepflanzen, Negern und allerlei Hausbewohnern.

Dienstag, 17. November: **„Der Föhn ist los!“** Dr. h. c. R. Streiff-Becker, Zürich, der den Föhn eingehend untersuchte und zu interessanten Ergebnissen kam, wird berichten vom Föhn und seinen Wirkungen auf Menschen, Tiere und Pflanzen.

Freitag, 20. November: **„Sah ein Knab ein Röslein stehn“**, musikalische Sendung, die das bekannte Volkslied in verschiedenen musikalischen Bearbeitungen darstellen soll. Autor: Ernst Müller, Basel.

Montag, 23. November: **„E Dorfschuel i alter Zyt“**, Hörspiel von Fritz Aeberhard, Grenchen. Es ist wohl nicht nötig, unsre Lehrerschaft noch besonders zu ermutigen, diese Sendung anzuhören.